

Faszination Natur

Die Menschen die Natur selbst erleben zu lassen und so Umweltzusammenhänge sichtbar und verständlich zu machen, ist für den LGU-Projektleiter Oliver Müller eine spannende Aufgabe.

Als Kleinkind lernte Oliver Müller auf den zahlreichen Wanderungen mit seinem Nene die Natur kennen und lieben. Pilze, Blumen und Kleintiere gab es auf den Naturwegen zu entdecken. Oliver staunte über die Vielfalt und stellte Fragen über Fragen. Nicht immer konnte der Nene den Wissensdurst des Jungen löschen. Bücher oder das Internet halfen weiter. Die Faszination blieb und so studierte Oliver Müller zuerst Biologie, dann Ökologie.

Seit Dezember 2009 gibt der 27-Jährige sein Wissen als LGU-Projektleiter weiter. Zum Beispiel organisiert er eine Exkursionen mit Georg Willi ins Ruggeller Riet, bei der Vögel beobachtet werden. Oder er betreut für das 10. Schuljahr eine Umweltwoche, die sich im Jahr der Biodiversität den in Liechtenstein gefährdeten Wildbienen widmet.

Gefährdete Wildbienen

Wildbienen kommen frei in der Natur vor. Ihr Lebenszyklus als fliegende Biene ist kurz. Er beginnt mit der Blüte ihrer Nahrungspflanzen, z.B. der Obstbäume. Nach der Paarung legt das Weibchen zu jedem Ei ein Nahrungspaket aus Pollen und verschliesst die Brutstätte. Schon im Sommer, während die Larven schlüpfen und sich nach mehrmaliger Häutung zur Überwinterungsrufe begeben, sterben die Elterntiere. Weil der Lebensraum der Wildbienen immer knapper wird und sie durch den Einsatz von Pestiziden und Pflanzenschutzmitteln vergiftet werden können, ist fast die Hälfte der Arten bedroht oder bereits ausgestorben. Indem die Schüler/innen ein Wildbienenhotel bauen und aufstellen, tragen sie zum Schutz der Wildbienen bei.

Ein wichtiger Lebens- und Naturraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten befindet sich entlang der Gewässer Liechtensteins. Allerdings führt der Binnenkanal im Oberland zu wenig Wasser. Fische und Wasserpflanzen benötigen jedoch einen minimalen Wasserstand. Gemeinsam mit dem Fischereiverein Liechtenstein FVL hat der Oliver Müller einen Arbeitseinsatz organisiert. Mitglieder der LGU helfen mit beim Entfernen von Fließblockaden.

Fremde Tier- und Pflanzenarten

Für seine Masterarbeit ist der Schaaner in den Rhein bei Basel eingetaucht und hat sich mit der asiatischen Körbchenmuschel befasst. Diese eingeschleppte Muschelart vermehrt sich massenhaft und verdrängt die heimischen Arten.

Auch in Liechtenstein stellen fremde Tier- und Pflanzenarten ein ernsthaftes Problem dar. Heimische Arten haben sich über hunderte von Jahren angepasst und leben in einem Gleichgewicht. Beispielsweise ist der



Foto Ingrid Delacher

Oliver Müller, LGU-Projektleiter

schwarze Holunder mit seinen reichhaltigen Blütenständen eine Bienenweide. Seine Früchte dienen 62 Vogelarten als Nahrung. Die fremde Forsythie hingegen wird von Insekten gemieden und keine einzige einheimische Vogelart kann diesen Strauch als Futterquelle nutzen.

Lebensraum Garten

Im Büchlein „Vom Ziergarten zum Lebensraum“, 2008 vom damaligen Projektleiter Bettin zusammengestellt und geschrieben, zeigt die LGU auf, wie in den Gärten fremde Pflanzen durch heimische Arten ersetzt werden. Heute betreut Oliver Müller diesen Bereich. Er versetzt sich gerne in den Garten seiner Nana zurück. Eindrücklich waren die verschiedenen Beerenstauden. Brombeeren und Himbeeren gab es zu pflücken und zu essen. Die Himbeerstaude ist mit ihren Blüten auch eine schöne Zierstaude und eine hervorragende Bienenweide.

Am Ostermarkt in Eschen verkauft die LGU jedes Jahr heimische Pflanzen. Oliver Müller färbt dort mit den Kindern Ostereier, wobei Naturfarben und Kräuter zum Einsatz kommen. Damit zeigt die LGU auf, dass Natur- und Landschaftsschutz auch indirekt geschehen kann. Wer zum Beispiel auf den Wochenmärkten in den Gemeinden heimische Bio-Produkte kauft, trägt aktiv zu mehr Biodiversität bei.

Einen Teil seiner Arbeitszeit widmet Oliver Müller den Eingriffsverfahren und den Stellungnahmen. Besonders gerne schreibt er über Umweltthemen.



Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz

Tipps für mehr Biodiversität

- Lebensmittel aus naturnahem Anbau kaufen. Da für sie kaum Pestizide verwendet werden, wird der Boden mit den darin vorkommenden Lebewesen geschont.
- Regionale Produkte kaufen. Dies fördert einerseits die lokale Vielfalt. Andererseits entfallen lange Transportwege der Waren mit unnötigem CO²-Ausstoss.
- Autofahrten durch Rad- oder Busfahrten ersetzen. Dies reduziert den CO²-Ausstoss und entlastet das Strassennetz. Wenn weniger Strassen benötigt werden, wird die Zerschneidung von Ökosystemen vermieden.
- Gärten, Balkone und Dächer mit einheimischen Pflanzen und Kleinstrukturen erhöhen die Artenvielfalt.
- Nisthilfen aufstellen. Sie bieten Fortpflanzungsmöglichkeiten und Schutz für Vögel und Wildbienen. Es macht Freude, dem emsigen Treiben der Tiere zuzuschauen.



Foto Rainer Kühnis

Ein Eisvogel lauert auf einer Ansitzwarde auf Fische, Schaan 2009

Ihr Projekt mit der LGU

Die LGU gibt ihr Wissen rund um Natur und Umwelt in Liechtenstein gerne weiter. Wie wäre es mit einer Exkursion im Freundeskreis? Möchten Sie Ihren Garten aus ökologischer Sicht begutachten lassen? Rufen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da. Die LGU-Arbeit kann aber auch allgemein durch eine Mitgliedschaft oder eine Spende unterstützt werden oder es können einzelne konkrete Projekte finanziert werden.

Weitere Informationen:

LGU
Im Bretscha 22
9494 Schaan
Telefon +423 / 232 52 62
www.lgu.li